

Von Buchstaben und Zeichen

Biberist 62 Künstlerinnen präsentieren Werke zum Thema «Frauen.Schrift.Bilder»

Im Schösschen Vorder-Bleichenberg Biberist zeigen 62 Künstlerinnen, wie sie Schrift in der Kunst einsetzen. Einige belassen es bei Zeichen.

PIA ZEUGIN

Schrift und Zeichnung kommen aus der Linie. Die Solothurner Künstlerin Gabriella V. Affolter interessiert sich seit Langem für das Thema und hat für die Schweizerische Gesellschaft Bildender Künstlerinnen (SGBK) die Ausstellung «Frauen.Schrift.Bilder» zusammengestellt. Die Mitglieder waren eingeladen, sich mit Schrift in der Kunst zu beschäftigen.

Der Ausstellungstitel suggeriert, dass es eine spezielle Art gibt, wie Frauen schreiben. «Nein, so ist es nicht gemeint», sagt Affolter. Man wollte sehen, wie die Frauen der Berufsorganisation mit Schriftzeichen und Zeichen, die mitteilen, umgehen. Wahrscheinlich wenig anders als es Männer tun würden, vermutet sie. Die Vielfalt der Ausdrucksweisen ist dennoch erstaunlich, von Graffiti bis Schönschrift, Kunstschriften zu erfundenen Zeichen. In Video, Fotografie, Malerei, Zeichnung und Skulptur.

Materialvielfalt

Margret Senn beispielsweise schreibt mit Tusche und Eisenoxyd und Eitempera auf Japanpapier Sätze. Darunter ist der Schriftzug «Nahe bei deinem Herzen». Schrift weiterentwickelt zum Bild ist zu sehen bei Esther Solanki, auf Plastikstreifen gedruckt bei Therese Wälti. Schrift-Gobelin erarbeitet Rosmarie Frey-Vosseler und Trudi Demenga schreibt die Satirischen Briefe als Collage.

Nur poetisch bleibt niemand: Sprachwitz bei Adelheid Schenitzka Keller in der Trilogie «Gras – auch wenn man daran zieht wächst nicht schneller». Zahlreich sind die Arbeiten, die sich mit alter oder fremder Schrift beschäftigen, Kalligrafie ins Zentrum setzen, wie Hannelore Joss-Egli. Marie Pierre graviert Buchstaben in Holz, Regula Verdet malt sie und webt danach.

Viele Überraschungen

Die Ausstellung ist gelungen, auch weil sie eine erstaunliche Vielfalt an den Tag bringt. Kraftvoll ist das Foto mit separater Schrifttafel bei Alexandra Carambellas, aussergewöhnlich die Lichtinstallation aus einem Eisenrohr mit Buchstaben von Verena De Nève. Brigitt Lademann kreiert gar eine Stadt aus Suppenbuchstaben, die von einem kleinen Züglein umfahren wird. Eine Tiefdruckarbeit auf Seidenpapierlagen von Barbara Bandi wirkt wie eine Arbeit aus Stoff. Eli Geiser hat für jeden Buchstaben eine Farbe gefunden und schreibt mit Farbflächen. Eine berührende Arbeit schufen die Künstlerinnen Regula Perfetti und Doris Herrmann. Als taube und blinde Künstlerin hat letztere ihren Text in die Handinnenfläche der Begleiterin getippt.

Schrift oder nur Spur?

Mit Buchstaben hinterlässt der Mensch Spuren. Béatrice Bader legt kleine Skizzen und Notizen vor, während Ursula Antesberger-Winthuis Fotos auf Alu aufzieht und die Strassen-Schmierereien imitiert, die je nach Wörter durchaus ihren Reiz haben. Ruth Jo Lämmli hat eine zerkratzte und beschriftete Wand fotografiert. Marianne Büttiker nutzt die Linien als die Zeichnung und als das Schriftbild zugleich. Bei Lotti Kofler scheinen die an Wellen erinnernde Linien von selbst zu schreiben. Am Extremsten ist Hedwig Hayoz-Häfeli mit den Bronzefiguren ohne Schriftzeichen. Sie sagt uns im Ausstellungskontext, dass jedes Kunstschaffen Spuren hinterlässt und sich als Erinnerung ins Gedächtnis des Betrachters einschreiben kann.

Öffnungszeiten: Mi und Do, 16–19 Uhr, Sa und So 14–18 Uhr. Bis 22. Juni Führung: Do 12. Juni, 18 Uhr. Workshop für Familien: So 15. Juni, 10 Uhr. Finissage: So 22. Juni, 16 Uhr.

FREUDE Barbara Flury, Präsidentin Verein Freunde des Schösschens Vorder-Bleichenberg (I.), und Gabriella V. Affolter, Kunstschaffende und Ausstellungsmacherin, freuen sich über die verschiedenartigen Werke.
GERDA HÜSLER

